

# SOZIALE ARBEIT

**3.2014**

**Experimentelle Soziale Arbeit | 82**

**Sozialökologische Netzwerke  
in der Psychiatrie | 89**

**Ehrenamt, Integration und  
Soziale Arbeit | 96**

**Das Echo der Forschung | 102**

**DZI**

# Was hilft gegen Armut?

## Ein Essay von Georg Cremer



2013; 64 Seiten; 7,50 €;  
für Mitglieder des Deutschen Vereins 6,50 €  
ISBN: 978-3-7841-2465-0

Die aktuelle Debatte um Armut in Deutschland wird erregt geführt, ist aber am Ende meist fruchtlos für eine Politik der Armutsprävention.

Aus Perspektive der gesellschaftlichen Teilhabe diagnostiziert der Autor Bildungsarmut und Langzeitarbeitslosigkeit als größte Armutsrisiken. Er identifiziert Defizite in Schule und Ausbildung sowie in den Hilfesystemen und in der Arbeitsmarktpolitik. Diese Probleme verhindern eine erfolgreiche Teilhabe am Arbeitsmarkt. Der Autor zeigt Ansätze zur Befähigung und damit zu einer Politik der Armutsprävention.

# Hartz IV: Jobwunder oder Armut per Gesetz?

## Eine Bilanz von Helmut Hartmann



2013; 64 Seiten; 7,50 €;  
für Mitglieder des Deutschen Vereins 6,50 €  
ISBN 978-3-7841-2472-8

Die Arbeitsmarktreform von 2005 war von Beginn an heftig umstritten: Fördert sie die Integration Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt oder schaffen ihr Leistungsrecht und ihre arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen eine neue, sich verfestigende Armut?

Zur Versachlichung der kontroversen Debatte stellt der Autor die Strukturen des Systems „Hartz IV“, seine Wirkungen und Kosten dar. Er zieht eine kritische Bilanz der bisherigen Entwicklung und zeigt Perspektiven dafür auf, wie den negativen Folgen der Reform entgegengesteuert werden kann.

Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop:**  
**www.verlag.deutscher-verein.de**



Deutscher Verein  
für öffentliche  
und private Fürsorge e.V.

# SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und  
sozialverwandte Gebiete  
**März 2014 | 63. Jahrgang**

- 82 **Experimentelle Soziale Arbeit**  
*Gert Hellerich, Bremen*
- 83 **DZI Kolumne**
- 89 **Sozialökologische Netzwerke  
in der Psychiatrie**  
*Jan Stähr, Berlin*
- 96 **Ehrenamt, Integration und  
Soziale Arbeit**  
*Misun Han-Broich, Berlin*
- 102 **Das Echo der Forschung**  
*Elke Bauer; Petra Falk; Claudia Peltzer;  
Uta M. Walter, Berlin*
- 108 **Rundschau** Allgemeines  
Soziales | 108  
Gesundheit | 110  
Jugend und Familie | 110  
Ausbildung und Beruf | 112
- 109 **Tagungskalender**
- 113 **Bibliographie** Zeitschriften
- 117 **Verlagsbesprechungen**
- 120 **Impressum**

Soziale Arbeit unterliegt wie so viele Berufe der Gefahr der Routine. Besonders der Mangel an Zeit und Geld kann dazu verleiten, lieber ausgetretenen Pfaden zu folgen, als neue Wege zu erkunden. *Gert Hellerich* beschreibt in seinem Beitrag, dass dies nicht zwangsläufig so zu sein hat und führt gute Beispiele für gelungene Experimente abseits herkömmlicher Konzepte der Sozialen Arbeit an.

Ebenfalls um Alternativen zu hergebrachten Methoden geht es im Aufsatz von *Jan Stähr*. Stabile sozialökologische Netzwerke können in der Therapie von Menschen mit psychiatrischen Störungen oftmals eine rein medikamentöse Behandlung ergänzen und in einigen Fällen sogar vollständig ersetzen.

Wie wirkt das Ehrenamt auf die Ehrenamtlichen? Dieser Frage geht *Misun Han-Broich* in ihrem Beitrag nach. Sie hat herausgefunden, dass der entscheidende Beitrag der Ehrenamtlichen zur Integration von Migrantinnen und Migranten im seelisch-emotionalen Bereich liegt und unterstreicht damit die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit von Ehrenamt und professioneller Sozialarbeit.

*Elke Bauer, Petra Falk, Claudia Peltzer und Uta M. Walter* haben untersucht, welche Wirkung die Erhebung qualitativer Daten im Rahmen eines Forschungsvorhabens auf Probanden und Forschende haben kann. So ist bekannt, dass Interviews und teilnehmende Beobachtungen einen selbstreflexiven Prozess bei den Probanden in Gang setzen können. Der Aufsatz thematisiert darüber hinaus die Auswirkungen auf die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Die Redaktion Soziale Arbeit

# DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut  
für soziale Fragen